

**Versorgungskasse
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Bericht über das Geschäftsjahr 2023**

Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2023**

Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand.....	5

Bericht des Vorstandes

Lagebericht.....	6
Versicherungsbestand.....	16

Jahresabschluss

Jahresbilanz.....	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang.....	21

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	31
---	-----------

Bericht des Aufsichtsrates.....	35
--	-----------

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird fallweise auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

Aufsichtsrat

Michael Kurtenbach
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes und Personalvorstand der
Gothaer Lebensversicherung AG
und Mitglied der Vorstände und Personalvorstand der
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Gothaer Finanzholding AG (Arbeitsdirektor)
Gothaer Krankenversicherung AG
Gothaer Allgemeine Versicherung AG (Arbeitsdirektor)

Stephan Oetzel
stellv. Vorsitzender

Chief Risk Officer
Gothaer Konzern
und Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Pensionskasse AG

Christof Kessler

Sprecher des Vorstandes der
Gothaer Asset Management AG

Alexandra Prunzel

Versicherungsangestellte
Gothaer Konzern

Peter Wiczorek

Versicherungsangestellter
Gothaer Konzern

Markus Wulfert

Abteilungsleiter Haftpflicht Schaden
Gothaer Konzern

Vorstand

Holm Hempel
Vorsitzender

Senior Pensionsmanager
Gothaer Konzern

Stephan Ermert
stellv. Vorsitzender

Abteilungsleiter Leben Mathematik, Bilanzmathematik
Gothaer Konzern

Bernd Feldhaus

seit 1. Januar 2024

Senior Portfolio Manager Fixed Income / Key Accounts
Gothaer Asset Management AG

Dr. Thomas Olbrich

bis 31. Dezember 2023

Senior Portfolio Manager Sovereigns / Key Accounts
Gothaer Asset Management AG

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig die Anhangangabe gemäß § 285 Nr.10 HGB dar.

Lagebericht

Die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG ist ein kleinerer Verein im Sinne des § 210 VAG und eine regulierte Pensionskasse im Sinne von § 233 VAG.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Trägerunternehmen der Versorgungskasse waren im Geschäftsjahr gemäß § 2 der zuletzt genehmigten Satzung folgende Unternehmen:

- Gothaer Versicherungsbank VVaG
- Gothaer Finanzholding AG
- Gothaer Allgemeine Versicherung AG
- Gothaer Lebensversicherung AG
- Gothaer Krankenversicherung AG

Gemäß § 3 der Satzung können Mitarbeitende verbundener Unternehmen ebenfalls in die Versorgung einbezogen werden.

Leistung, Finanzierung und Verwaltung

Zweck der Versorgungskasse ist die Gewährung von ergänzenden Alters-, Dienstunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten zur gesetzlichen Rentenversicherung im Rahmen einer Gesamtversorgung sowie ein einmaliges Sterbegeld für Mitarbeitende und ehemalige Mitarbeitende der Trägerunternehmen und von Betriebsangehörigen verbundener Unternehmen, denen eine Zusage über die Versorgungskasse erteilt wurde.

Die Versorgungskasse wurde für Mitarbeitende, die nach dem 31. Dezember 1997 bei den Trägerunternehmen eingetreten sind, geschlossen.

Die Leistungen der Versorgungskasse werden gemäß § 9 der Satzung aus den Zuwendungen der Unternehmen und den Erträgen des Kassenvermögens finanziert. Die Mitglieder der Versorgungskasse haben keine Beiträge zu leisten.

Die Versorgungskasse verfügt über kein eigenes Personal. Sämtliche Funktionen wurden dauerhaft nach § 234e i.V.m. § 32 VAG auf das Hauptträgerunternehmen, die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, ausgegliedert. Vertragliche Grundlage für die Leistungsanspruchnahme bildet der zuletzt am 10. September 2019 neugefasste Ausgliederungsvertrag. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG greift für die Leistungserbringung ihrerseits auf folgende Gesellschaften des Gothaer Konzerns als Subdienstleister zurück.

- Gothaer Finanzholding AG: Interne Revision, Risikomanagement, Datenschutz, Rechnungswesen, Recht, Steuern, Personal, Controlling
- Gothaer Lebensversicherung AG: Versicherungsmathematische Funktion
- Pensus Pensionsmanagement GmbH: Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung
- Gothaer Asset Management AG: Vermögensanlage, Vermögensverwaltung

- Gothaer Solutions GmbH: Informationsverarbeitung und Telekommunikation
- GBG-Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH: Aktuarielle Dienstleistungen

Das Entgelt für diese Dienstleistungen übernehmen die Gothaer Allgemeine Versicherung AG als Hauptträgerunternehmen sowie die sonstigen Trägerunternehmen jeweils anteilig nach Anzahl der vermittelten Mitgliedschaften.

Geschäftsentwicklung in 2023

Die Versorgungskasse entwickelte sich im Geschäftsverlauf 2023 zufriedenstellend und erwirtschaftet einen positiven Jahresüberschuss, der über dem Niveau des Vorjahres liegt.

Die Beiträge der Trägerunternehmen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 10.126,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 6.095,6 Tsd. Euro).

Die Beiträge setzen sich aus 8.464,4 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.121,6 Tsd. Euro) laufenden Beiträgen und 1.662,4 Tsd. Euro (Vorjahr: 974,0 Tsd. Euro) Einmalbeiträgen zusammen, die für Arbeitnehmer*innen beim Ausscheiden aus den Unternehmen zu zahlen sind. Bei den laufenden Beiträgen entfallen etwa 1.940,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 991,5 Tsd. Euro) auf Beiträge für zum Beginn des Wirtschaftsjahres aktive Arbeitnehmer*innen und etwa 6.523,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.130,1 Tsd. Euro) auf Beiträge für Rentenerhöhungen.

Der Rechnungszins beträgt seit seiner Absenkung im Jahr 2019 unverändert 2,75 %. Zur weiteren Stärkung der Rechnungsgrundlagen wurde der pauschalen Deckungsrückstellung ein Betrag in Höhe von 3.309,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.515,9 Tsd. Euro) zugeführt, sie beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres auf insgesamt 8.155,1 Tsd. Euro.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung erhöht sich im Jahr 2023 um einen Betrag von 1.410,0 Tsd. Euro (Vorjahr: Verringerung in Höhe von 1.590,0 Tsd. Euro).

Mit einer Verlustrücklage in Höhe von 12.761,5 Tsd. Euro erfüllt die Versorgungskasse die Solvabilitätsanforderungen gemäß § 234g VAG in Verbindung mit § 17 Kapitalausstattungs-Verordnung (KapAusstV).

Versicherungsbestand

Ende des Geschäftsjahres bezogen 1.837 (Vorjahr: 1.805) ehemalige Mitarbeitende Invaliden- oder Altersrenten aus der Versorgungskasse. Die Rentensumme betrug zum Jahresende 13.755,1 Tsd. Euro. Zusätzlich zahlte die Versorgungskasse an 377 Witwen und 48 Witwer Hinterbliebenenrenten mit einer Rentensumme von 3.015,8 Tsd. Euro sowie 11 Waisenrenten mit einer Rentensumme von 7,8 Tsd. Euro.

Ende 2023 waren 1.151 Personen als Anwärter*innen in der Versorgungskasse versichert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Anwärter*innen um 95 gesunken. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf Abgänge durch Erreichen der Altersgrenze (89 Personen) begründet.

Von den Versicherungen waren 564 (Vorjahr: 612) beitragsfrei gestellt, da die Mitarbeitenden nicht mehr bei einem Trägerunternehmen oder bei einem verbundenen Unternehmen arbeiten, aber vor dem Ausscheiden unverfallbare Ansprüche erworben hatten.

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG besteht unter Berücksichtigung der zu gewährleistenden Risikotragfähigkeit in der Erwirtschaftung einer langfristig möglichst auskömmlichen und stetigen Nettoverzinsung. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende strategische Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen, der insbesondere auch die versicherungstechnischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Qualität der Kapitalanlagen berücksichtigt. Auch in diesem Geschäftsjahr setzte die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, in dem gegebenen Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits, durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken. Im Rahmen der Kapitalanlage sind auch ökologische und soziale Aspekte sowie Kriterien der Unternehmensführung – sogenannte Nachhaltigkeitskriterien – in den Anlageentscheidungen berücksichtigt.

Im Berichtszeitraum stand die globale Wirtschaftsentwicklung im Zeichen der fortwährenden geldpolitischen Straffung in den USA und Europa, rückläufiger Teuerungsraten beiderseits des Atlantiks sowie relativ schwacher Konjunkturimpulse aus China. Im Euroraum erhöhte die Europäische Zentralbank (EZB) 2023 ihre Leitzinsen bis September sechsmal, um insgesamt zwei Prozentpunkte auf 4,0 % (Einlagenzins). Der Verzicht auf weitere Straffungen im Schlussquartal wurde durch den deutlich abnehmenden Teuerungsdruck gerechtfertigt, zusätzlich aber motiviert durch die gestiegene Rezessionsgefahr. Im globalen Kontext war die Bremswirkung der Geldpolitik ebenfalls unübersehbar: Das Wachstum der Weltwirtschaft verlangsamte sich 2023 auf 3,1 % (Vorjahr: 3,5 %). In Deutschland schrumpfte die Wirtschaftsleistung sogar um 0,3 % und verfehlte damit die Prognose des Sachverständigenrates (-0,2 %) knapp.

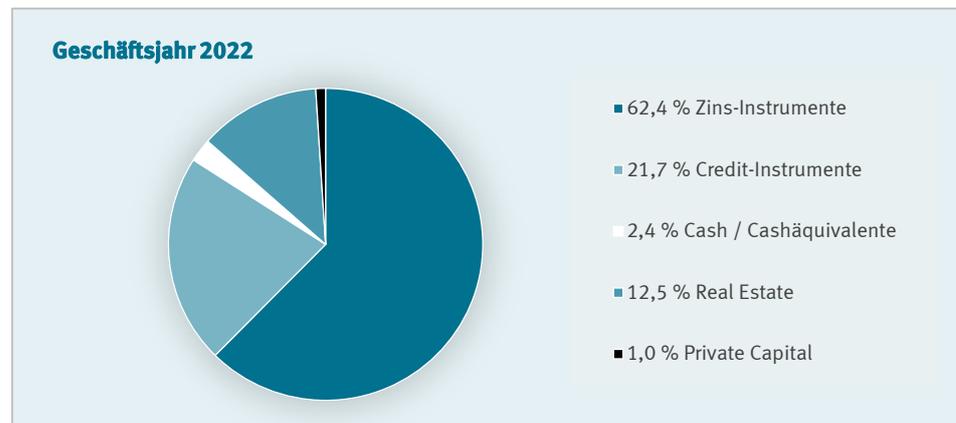
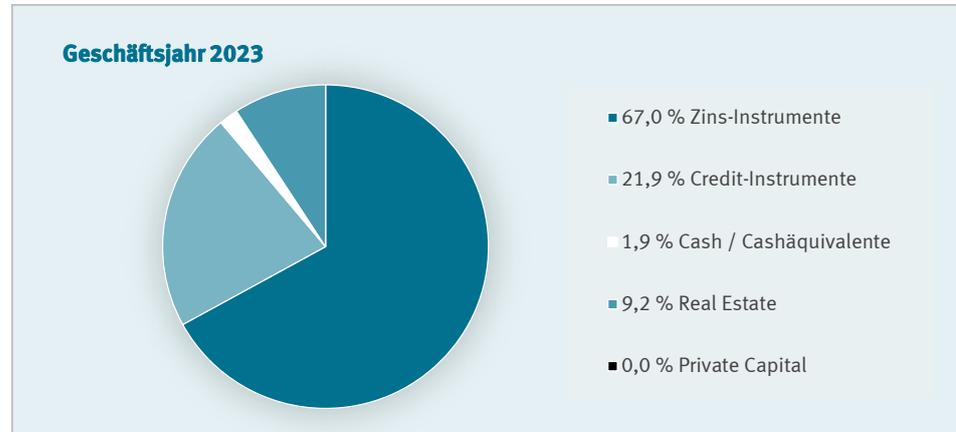
Die Kapital-, Zins- und Creditmärkte wurden im Berichtszeitraum über weite Strecken durch die transatlantische Geldpolitik belastet. Fed und EZB betonten gleichermaßen die Aufwärtsrisiken bei der Inflation und ihre Absicht, deshalb die Leitzinsen für längere Zeit auf hohem Niveau zu halten („Higher for Longer“). Erst im vierten Quartal wendete sich das Blatt, als die Fed erstmals zinspolitische Lockerungen für 2024 in Aussicht stellte. Im November und Dezember glichen die Märkte ihre in den vorherigen zehn Monaten aufgelaufenen Verluste aus und bescherten den Investoren eine deutlich positive Jahresperformance.

Bei deutschen Staatsanleihen folgte die Renditeentwicklung ab Januar einem volatilen Aufwärtstrend. Entsprechend erzielten Bundesanleihen über das Jahr hinweg einen positiven Gesamtertrag von +5,6 %. Bei US-Staatsanleihen verlief die Entwicklung weitgehend synchron zu Bundesanleihen. Mit +7,2 % fiel der Gesamtertrag am US Markt etwas höher aus als am deutschen Rentenmarkt. Die Renditedifferenz zehnjähriger US- und Bundesanleihen weitete sich im Jahresverlauf von 143 Basispunkten auf 185 Basispunkte aus. Auch für Aktieninvestoren erwies sich 2023 in Anbetracht des schwierigen Zinsumfelds als ein erstaunlich gutes Jahr. Während der S&P500 Total Return Index in USD eine Jahresperformance von 26,3 % verzeichnete, verbuchten europäische Dividentitel (EuroStoxx50 Total Return Index) ein Plus von 22,2 % und deutsche Aktien (Dax Performance Index) einen Wertzuwachs um 20,3 %.

Der Kapitalanlagebestand der Versorgungskasse ist auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 1.615,9 Tsd. Euro auf 283.985,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 282.369,2 Tsd. Euro) gestiegen. Die stillen Lasten resultieren insbesondere aus dem anhaltend hohen Zinsniveau und sind auf 33.149,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 41.664,0 Tsd. Euro) gesunken. Hierzu tragen im Wesentlichen Zins-Instrumente sowie der Rentenfondsbestand bei.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis und unter Durchsicht des Fondsbestands wie folgt dar:



Die Asset Allokation der Gesellschaft hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr verändert. Neben Verschiebungen durch Marktwertänderungen wurden Bestände im Bereich Real Estate und Private Capital abgebaut und in Zins-Instrumente umgeschichtet. Der Anteil der im Fondsbestand gehaltenen Kapitalanlagen ist auf Buchwertbasis auf 27,3 % angestiegen (Vorjahr: 26,5 %). Die Duration wurde im Jahresverlauf von 10,1 auf 10,3 erhöht.

Das Kapitalanlageergebnis ist mit 8.196,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.749,3 Tsd. Euro) leicht gesunken. Bei gleichzeitig gestiegenem Kapitalanlagebestand entspricht dies einer leicht gesunkenen Nettoverzinsung in Höhe von 2,9 % (Vorjahr: 3,1 %). Aufgrund gesteigener Fondsausschüttungen hat sich das laufende Ergebnis wesentlich erhöht. Dagegen ist das außerordentliche Ergebnis mit 63,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.489,9 Tsd. Euro) deutlich rückläufig. Im Berichtszeitraum fielen keine Abschreibungen auf Kapitalanlagen an.

Jahresüberschuss

Im Geschäftsjahr wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 80,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 7,8 Tsd. Euro) ausgewiesen, der gemäß § 17 Nr. 1 der Satzung der Verlustrücklage zugeführt wird.

Eigenkapital

Gemäß § 193 VAG. i.V.m. § 17 Nr. 1 der Satzung der Versorgungskasse besteht eine Verlustrücklage in Höhe von 12.761,5 Tsd. Euro (Vorjahr: 12.680,6 Tsd. Euro).

Betriebene Versicherungsarten

Die Versorgungskasse gewährt ausschließlich Ruhe- und Hinterbliebenenleistungen sowie Sterbegelder nach § 31 der Satzung der Versorgungskasse.

Prognose für 2024

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen basieren auf unseren Erkenntnissen aus Dezember 2023. Erfahrungsgemäß können sich die von uns unterstellten Einflussfaktoren anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt. Das aktuelle geopolitische und wirtschaftliche Umfeld kann dies noch verstärken.

Entwicklung der Gesellschaft

Da es sich bei der Versorgungskasse um eine geschlossene Versorgungseinrichtung handelt, werden die Verpflichtungen langfristig sinken. Darüber hinaus ergeben sich aufgrund unserer Geschäftstätigkeit keine wesentlichen Chancen.

Der Rechnungszins soll im Geschäftsjahr 2024 auf 2,00 % abgesenkt werden. Die Finanzierung dieser Absenkung erfolgt im Zeitraum 2024 bis 2028. Im Jahr 2024 wird die anteilige Finanzierung durch die Auflösung der gebildeten pauschalen Deckungsrückstellung in Höhe von 8.155,1 Tsd. Euro und die in 2024 erwirtschafteten Zins- und Risikoüberschüsse erfolgen.

Im Rahmen der Planung für das Geschäftsjahr 2024 strebt die Gesellschaft eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in Höhe von 2,25 % an.

Es besteht weiterhin die Absicht, die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen als Ganzes auf unsere Kasse als die übernehmende Versorgungskasse zu verschmelzen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG erbringt Rentenleistungen für die Mitarbeitenden sowie für ehemalige Mitarbeitende der Trägerunternehmen. Wesentliche Funktionen – darunter auch das Risikomanagement – wurden auf den Gothaer Konzern ausgelagert.

Zum Management der vielfältigen Risiken kommen unterschiedliche Berichts- und Frühwarnsysteme zur Anwendung. Zusätzlich zu den vorhandenen Controllinginstrumenten existiert ein unterjähriges Berichtswesen, das laufend weiterentwickelt wird. Diese Arbeitsmittel dienen ebenso wie die vom zentralen Risikomanagement konzernweit zur Verfügung gestellte Risikoanwendung dazu, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegen zu wirken.

Gemäß dem BaFin-Rundschreiben 09/2020 (VA) „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an die eigene Risikobeurteilung (ERB) von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung“ wurde in 2022 für die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG erstmalig eine ERB angefertigt und der Versicherungsaufsicht vorgelegt. Diese wird zukünftig alle drei Jahre erstellt.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Für die Gesellschaft wurden das versicherungstechnische Risiko, das Zinsgarantierisiko, das Kapitalanlagerisiko (Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko) und das operationale Risiko als Risiken identifiziert. Darüber hinaus besteht ein wesentliches Risiko für die Gesellschaft darin, dass die Trägerunternehmen ihren Beitragszahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können.

Die Bestandsverwaltung ist vollumfänglich auf die zum Gothaer Konzern gehörende Pensus Pensionsmanagement GmbH ausgelagert.

Die aktuariellen Dienstleistungen werden von der zum Konzern gehörenden GBG-Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH erbracht.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko, insbesondere die Langlebigkeit der Kassenmitglieder, wird regelmäßig bei der jährlichen Erstellung des versicherungsmathematischen Gutachtens aktuariell überprüft. In der Gesamtheit sind die biometrischen Rechnungsgrundlagen derzeit noch als angemessen anzusehen.

Zinsgarantierisiko

Aufgrund der Kapitalmarktentwicklungen in den letzten Jahren können sich Risiken im Hinblick auf die eingegangenen Verpflichtungen ergeben. Von daher wurde der Rechnungszins, beginnend ab dem Geschäftsjahr 2014, schrittweise von 3,50 % auf 2,75 % abgesenkt. Eine weitere Absenkung des Rechnungszinssatzes auf 2,00 % soll im Geschäftsjahr 2024 erfolgen. Die Angemessenheit des geschäftsplanmäßigen Rechnungszinses wird jährlich geprüft.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Strategie im Kapitalanlagebereich ist in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Riskiomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko- und Ertrags-Relation legt die Versorgungskasse weiterhin großen Wert auf die Sicherheit der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen hinweg zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige deterministische Modellrechnungen unterstützt.

In regelmäßigen Abständen wird der Kapitalanlagenbestand zur Messung des Risikopotenzials verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Simulation von Marktwertveränderungen innerhalb eines Monats wie folgt dar:

Zins- und Spreadstress			
	Modified Duration	Stressfaktor in %	Marktwertänderung in Tsd. EUR
Zins-Instrumente	13,1	0,3	-6.587
Credit-Instrumente	3,9	0,8	-1.720
Sonstige Debt-Investments	2,1	0,8	-139

Aktienstress			
	Beta-Faktor	Stressfaktor in %	Marktwertänderung in Tsd. EUR
Immobilien	0,7	-8,4	-1.240

Der Zins- und Spreadstress orientiert sich an zwei Standardabweichungen der historischen monatlichen Zins- bzw. Spreadveränderungen. Für Festzinstitel sowie Debt-Titel aus alternativen Anlagen wird die Zins-Sensitivität mit Hilfe der modified Duration berechnet. Der Spreadstress wird auf Credit-Instrumente und sonstige Debt-Investments angewendet. Der Aktien-Stress orientiert sich an zwei Standardabweichungen der historischen, monatlichen Log-Renditen des Eurostoxx50. Für Equity-

Positionen aus alternativen Anlagen und Naturkapital werden die Stresse über die Betafaktoren angepasst.

• **Kredit-/Bonitätsrisiko**

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Rentenpapieren nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen oder eine qualifizierte interne Risikoeinschätzung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende im Wesentlichen aus Festzinspapieren.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2023	2022
AAA	27,5	29,4
AA+	13,8	13,0
AA	5,5	6,3
AA-	11,7	8,8
A+	8,0	7,5
A	3,8	5,9
A-	13,5	11,5
BBB+	5,1	6,1
BBB	7,4	7,9
BBB-	2,4	2,9
Speculative Grade (BB+ bis D)	0,8	0,4
Ohne Rating	0,5	0,3

• **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten in ausreichender Höhe beschaffen zu können. Mit Hilfe unseres Liquiditätsrisikomanagementkonzepts kann die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests, vorgenommen werden. Zudem ist eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung zentral für ein effektives Kapitalanlagemanagement. Die unternehmensweite Liquiditätsplanung, welche sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungstechnik umfasst, stellt eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. Bei angezeigten Auszahlungsspitzen können frühzeitig Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden.

Stresstest

Der Stresstest simuliert – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, zum Teil parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien, und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Versorgungskasse fällt in den vier Szenarien des Stresstests durch, es zeigt sich jedoch eine spürbare Verbesserung gegenüber dem Vorjahresergebnis. Auch unter Einbeziehung der stillen Reserven von Darlehen und Namenspapieren wird der Stresstest nicht bestanden. Daher wird von Anlagen in Assetklassen, die den Stresstest belasten, abgesehen. Zudem soll in 2024 eine Rechnungszinsabsenkung von 2,75 % auf 2,00 % erfolgen, was den folgenden Stresstest entsprechend entlasten wird. Weiterhin werden die monatlichen Abschlagszahlungen seitens des Hauptträgerunternehmens erhöht. Damit steht der Versorgungskasse nun früher Liquidität zur Verfügung, die rentierlich am Kapitalmarkt angelegt werden kann.

Operationale und sonstige Risiken

Die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG greift bei allen operativen Aufgaben auf die entsprechenden Fachabteilungen der Trägerunternehmen zurück. Diese werden ebenso wie die Konzerndienstleistungsgesellschaften regelmäßig von der Konzernrevision überprüft und werden den für den Gothaer Konzern definierten hohen Sicherheitsanforderungen gerecht. Dies schließt insbesondere die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) der Konzerndienstleister ein. Die Anforderungen aus den „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ werden durch die Trägerunternehmen in weiten Teilen sichergestellt.

Zusammenfassende Darstellung

Die Finanzierung der Leistungsverpflichtungen, insbesondere die Erzielung einer ausreichenden Nettoverzinsung, hat weiterhin höchste Priorität und ist im aktuellen Kapitalmarktumfeld nach wie vor eine Herausforderung. Um diese langfristig sicherzustellen, soll im Geschäftsjahr 2024 eine weitere Rechnungszinsabsenkung auf 2,0 % erfolgen. Darüber hinaus sehen wir zurzeit keine weiteren Risiken oder Entwicklungen, die zu einer Bestandsgefährdung führen könnten.

Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2023

	Anwärter	
	Anzahl	
	Männer	Frauen
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	571	675
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	0	0
2. Sonstiger Zugang	0	2
3. Gesamter Zugang	0	2
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	1	0
2. Beginn der Altersrente	53	36
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	4	2
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0
7. Sonstiger Abgang	1	0
8. Gesamter Abgang	59	38
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	512	639
davon		
1. Beitragsfreie Anwartschaften	214	350

Der sonstige Zugang betrifft Rentenanpassungen

Invaliden- und Altersrente			Hinterbliebenenrenten					
		Jahresrenten in Tsd. EUR	Anzahl			Jahresrenten in Tsd. EUR		
Männer	Frauen		Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
1.075	730	13.340	369	45	13	2.696	171	9
58	38	434	30	9	0	156	28	0
0	0	536	0	0	0	139	185	0
58	38	970	30	9	0	295	213	0
40	22	555	22	5	0	157	203	1
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	1	2	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	2	0	0	0	0	0	0	0
40	24	555	22	6	2	157	203	1
1.093	744	13.755	377	48	11	2.834	181	8
0	0	0	0	0	0	0	0	0

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2023	2022
A. Kapitalanlagen		
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	91.640	89.132
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	105.879	106.470
3. Sonstige Ausleihungen	82.866	82.967
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.600	3.800
	283.985	282.369
B. Forderungen		
Sonstige Forderungen	1	0
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	72	88
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.090	2.245
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.420	1.388
	3.511	3.633
Summe der Aktiva	287.569	286.090

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2023	2022
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	12.761		12.681
II. Bilanzgewinn	<u>0</u>		0
		12.761	12.681
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung			
Bruttobetrag	274.740		273.330
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte			
Versicherungsfälle			
Bruttobetrag	<u>45</u>		52
		274.785	273.382
C. Andere Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		22	27
D. Andere Verbindlichkeiten			
Sonstige Verbindlichkeiten		<u>0</u>	0
Summe der Passiva		287.569	286.090

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 28. September 2022 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, 4. März 2024

Burtscheidt
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 4. März 2024

zur Mühlen
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

		in Tsd. EUR	
		2023	2022
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
Gebuchte Bruttobeiträge		10.127	6.096
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.142		5.283
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	63		3.542
	<u>63</u>	8.205	<u>8.825</u>
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle Bruttobetrag	16.818		16.383
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Bruttobetrag	-7		15
	<u>-7</u>	16.811	<u>16.398</u>
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
Deckungsrückstellung Bruttobetrag		1.410	-1.590
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
Verwaltungsaufwendungen		2	2
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	8		23
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0		53
	<u>0</u>	8	<u>76</u>
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		<u>101</u>	<u>35</u>
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		4	1
2. Sonstige Aufwendungen		24	28
		<u>-20</u>	<u>-27</u>
3. Jahresüberschuss		81	8
4. Einstellung in Gewinnrücklagen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		81	8
5. Bilanzgewinn		<u>0</u>	<u>0</u>

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang sind in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Kapitalanlagen

Für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung erfasst, hierfür erfolgt die Ermittlung des nachhaltig beizulegenden Werts mittels einer Fondsdurchschau. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden bis auf den nachhaltig beizulegenden Wert vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Die eigentliche Bewertung inklusive der optionalen Komponenten erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cashflows, wobei wertpapierindividuelle Spreads und Illiquiditätsprämien berücksichtigt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung wurde aus dem gemäß § 16 der Satzung zum Bilanzstichtag erstellten versicherungsmathematischen Gutachten übernommen.

Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2019 sind die modifizierten Richttafeln (1998) von Klaus Heubeck. Dabei werden für alle Leistungsempfangende die gleichen Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt. Diese ergeben sich als Mittelwert der geschlechterspezifischen Wahrscheinlichkeiten der Richttafeln multipliziert mit einem Absenkungsfaktor. Im Bestand der Verwitweten werden die Sterbewahrscheinlichkeiten der Rentner und Rentnerinnen in Ansatz gebracht. Der Absenkungsfaktor beträgt für die Sterbewahrscheinlichkeiten 80 % und für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten 56 %.

Während die Soll-Deckungsrückstellung ab dem 1. Januar 2019 dem Deckungskapital nach dem technischen Geschäftsplan mit einem Rechnungszins von 2,75 % p.a. entspricht, ergibt sich die Bilanz-Deckungsrückstellung als prozentualer Anteil von dieser zuzüglich einer etwaigen pauschalen Deckungsrückstellung.

Der prozentuale Anteil entspricht gemäß dem technischen Geschäftsplan:

- zum 31.12.2023 mindestens 100,00 %.

Höhere prozentuale Anteile sind zulässig.

Zum 31. Dezember 2023 beträgt die Bilanz-Deckungsrückstellung 274.740 Tsd. Euro und damit 103,06 % der Soll-Deckungsrückstellung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in Höhe der fälligen Beträge gebildet, wobei für noch nicht verjährte Rentenraten von bereits ausgeschiedenen Anwärter*innen, die bisher keinen Rentenantrag gestellt aber das 65. Lebensjahr bereits vollendet haben, ein pauschaler Betrag in Ansatz gebracht wird.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Passivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2023

		Bilanzwerte Vorjahr
A.	Sonstige Kapitalanlagen	
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	89.132
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	106.470
	3. Sonstige Ausleihungen	
	a) Namensschuldverschreibungen	31.783
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	51.184
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.800
	Insgesamt	282.369

						in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
2.968	0	459	0	0	91.640	
3.245	0	3.837	0	0	105.879	
42	0	28	0	0	31.797	
2	0	117	0	0	51.069	
0	0	200	0	0	3.600	
6.258	0	4.642	0	0	283.985	

**Gegenüberstellung
der Buch- und
Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

		in Tsd. EUR		
		Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungs- reserven
A.	Sonstige Kapitalanlagen			
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	91.640	81.290	-10.350
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	105.879	92.773	-13.106
3.	Sonstige Ausleihungen			
a)	Namenschuldverschreibungen	31.797	31.475	-322
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	51.069	41.697	-9.372
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	3.600	3.600	0
Insgesamt		283.985	250.835	-33.150

In den unter A. 1. und 2. angegebenen Posten sind Aktien oder Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 197.519 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 174.063 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 24.240 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die
Überschuss-
beteiligung
einzubeziehenden
Kapitalanlagen**

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 283.985 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 250.835 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2023 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten -33.150 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
A.1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	77.663	66.529
A.2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	105.879	92.773
A.3.a)	Namenschuldverschreibungen	8.850	8.093
A.3.b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	51.069	41.697

Bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen gemischter Natur, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Angaben zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Sonstige	77.663	66.529	-11.134	3.872	börsentäglich

Die Bewertung der Sonstigen Fonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Passivposten

Eigenkapital

Die lt. § 17 Nr. 1 der Satzung bestehende Verlustrücklage hat sich durch die Zuführung aus dem Jahresüberschuss um 81 Tsd. Euro auf 12.761 Tsd. Euro erhöht.

Versicherungs- technische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung wurde auf der Grundlage des aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplanes in der Fassung vom 9. November 2021 (genehmigt am 28. September 2022) nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik zum 31. Dezember 2023 berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beinhaltet fälliges noch nicht ausgezahltes Sterbegeld. Die Rückstellung ist für jeden Versicherungsfall einzeln ermittelt.

Zusätzlich wurde für ausgeschiedene Anwärter*innen, die bisher noch keinen Antrag auf Rentenzahlung gestellt haben, eine pauschale Rückstellung gebildet.

Andere Rückstellungen

Bei den Sonstigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für die Prüfung des Jahresabschlusses.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
Laufende Beiträge	8.464	5.122
End-Einmalbeiträge	1.662	974
Insgesamt	10.127	6.096

Die verdienten Beiträge werden ausschließlich von den Trägerunternehmen entrichtet.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

	in Tsd. EUR	
	2023	2022
Altersrenten	13.392	13.107
Invalidenrenten	334	277
Witwen-, Witwer- und Waisenrenten	2.999	2.917
Sterbegelder	92	82
Zahlungen für Versicherungsfälle	16.818	16.383

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten sächlichen Verwaltungsaufwendungen betragen 2 Tsd. Euro (Vorjahr: 2 Tsd. Euro), weitere Verwaltungsaufwendungen fielen nicht an, da die Gothaer Allgemeine Versicherung AG diese Dienstleistungen unentgeltlich erbringt.

Sonstige Angaben

Persönliche Aufwendungen	Persönliche Aufwendungen fallen nicht an, da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt.
Mitglieder und Gesamtbezüge der Gremien	<p>Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.</p> <p>Da der Aufsichtsrat und der Vorstand der Versorgungskasse die Aufgaben unentgeltlich ausführen, fallen keine Aufwendungen für die Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes an.</p>
Gesamthonorar des Abschlussprüfers	Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar betrug für Abschlussprüferleistungen 13 Tsd. Euro. Andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden nicht in Anspruch genommen.
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 585 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 0 Tsd. Euro).
Latente Steuern	Aufgrund der Steuerbefreiung der Gesellschaft ergeben sich keine künftigen Steuerbe- oder -entlastungen.
Angaben nach Art. 7 Taxonomie-Verordnung	Die diesem Finanzprodukt zugrunde liegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Als Finanzprodukt gilt das seitens der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG bestehende Altersversorgungssystem.
Vorgänge von besonderer Bedeutung	Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2023 nicht eingetreten.

Köln, 22. April 2024

Der Vorstand

Holm Hempel

Stephan Ermert

Bernd Feldhaus

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln — bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Versorgungskasse zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Versorgungskasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Versorgungskasse vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Versorgungskasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Versorgungskasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Versorgungskasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Versorgungskasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Versorgungskasse abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Versorgungskasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Versorgungskasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Versorgungskasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 23. April 2024

Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Volkmer
Wirtschaftsprüfer

Elke Stümper
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2023 den Vorstand fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand laufend über die Entwicklung und Lage der Versorgungskasse sowie über die Risikokontrolle und Risikosituation regelmäßig schriftlich und in zwei ordentlichen Sitzungen mündlich unterrichtet.

Gegenstand der Berichterstattung waren insbesondere die Beitragsentwicklung und die Kapitalanlage der Versorgungskasse mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Planung.

Im Fokus der Beratungen des Aufsichtsrates standen in 2023 die Kapitalanlagestrategie, insbesondere die Gestaltung der strategischen Asset Allokation vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktsituation und den regulatorischen Vorgaben für die Kapitalanlage von Versorgungskassen sowie die Absenkung des Rechnungszinses ab dem Jahr 2024. Weiterhin informierte sich der Aufsichtsrat über den Umgang mit dem Stresstest, die Ergebnisse der BaFin-Prognoserechnung sowie die IT-Strategie.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Prüfungen des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, vom 23. April 2024 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Der Abschlussprüfer und der verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2023.

Abschließend möchte der Aufsichtsrat dem gesamten Vorstand Dank und Anerkennung für seine Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr aussprechen.

Köln, 2. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Michael Kurtenbach

Stephan Oetzel

Christof Kessler

Alexandra Prunzel

Peter Wieczorek

Markus Wulfert

Gothaer

Versorgungskasse
Gothaer Versicherungsbank WVaG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
www.gothaer.de/versorgungskasse-gvb